

Schüler reißen die Mauer noch einmal ein

Marina Prüfer besichtigt mit einem Kunst-Kurs der Bürgel-Schule Rathenow ihre Ausstellung im Kulturzentrum

Von Norbert Stein

Rathenow. Marina Prüfer lässt im Kulturzentrum Rathenow noch einmal ihre Blicke durch die Ausstellung „30 Jahre Mauerfall in der Kunst“ im Foyer des Hauses schweifen. Am Wochenende endete die von ihr mit weiteren Künstlern und regionalen Akteuren gestaltete Schau.

Dennoch möchte Marina Prüfer nicht das Ausstellungsende in den Mittelpunkt ihrer Gedanken rücken. „Es könnte auch der Anfang für eine Fortsetzung sein“, sagt sie. 30 Jahre Deutsche Einheit im Oktober nächsten Jahres würden sich dafür anbieten, wenn nicht sogar positiv aufdrängen, meint die Künstlerin nach einem letzten Ausstellungs-

rundgang mit zwölf Jugendlichen der zehnten Klasse des Fachbereiches Kunst an der Bruno H. Bürgel Schule unter Leitung von Stephanie Lutz.

Marina Prüfer und die Schüler haben sich in den letzten Monaten mit der Ausstellungsthematik Mauerfall in der Kunst beschäftigt und dazu passende Projekte entwickelt. So hatten die Jugendlichen dann zur Ausstellungsbesichtigung auch selbst gestaltete Masken mitgebracht und Kartons, die sie zu einer Mauer falteten, um sie anschließend einzureißen.

Masken können wie Mauern Wesentliches verdecken, Sichtweiten einengen und verdunkeln. Nur, wer sein Gesicht nicht hinter einer Maske verbirgt, kann neue Lebenswei-

sen entdecken. Das ist die Botschaft, die von den Bürgelschülern mit ihren Ausstellungsbeiträgen vermittelt wird.

Marina Prüfer lenkte beim Ausstellungsrundgang die Aufmerksamkeit auch auf Flügelwesen, die sie gemeinsam mit Rhinower Kindern aus der Kita Knirpsenstadt, dem Hort und der Arbeitsgemeinschaft Wald und Wiesen gestaltet hat.

Viele dieser Kunstwerke sind auf einem Pferdehof und auf dem Dorfplatz von Kietz entstanden. Mitten zwischen die Beiträge zu 30 Jahre Mauerfall in der Kunst hatten die Ausstellungsmacher das Bild von einem Hasen platziert. „Der Hase ist das Symbol für die Überwindung von Angst in der Natur“, erklärte

Marina Prüfer den Schülern.

Auf dem weiteren Rundgang durch die Ausstellung erfuhren die Jugendlichen mehr. „Mauern zementieren Persönlichkeitsentwicklung, Kreativität, Meinungsvielfalt und Bewegungsfreiheit ein“, sagte Marina Prüfer. Die in der DDR aufgewachsene Künstlerin hat Anfang der 1970er Jahre mit einer riskanten Flucht in den Westen die deutsch-deutsche Grenze überwunden.

Die damit verbundenen Lebensveränderungen prägen auch noch heute ihre künstlerische Arbeit.

30 Jahre Mauerfall in der Kunst war ein Projekt, das Marina Prüfer lange beschäftigt hat. Die Künstlerin war übrigens auch als offiziell bestellte Zeichnerin beim Prozess gegen Erich Honecker zugelassen.



Die Berliner Künstlerin Marina Prüfer mit Schülern beim Ausstellungsrundgang.

FOTO: NORBERT STEIN